

Nach 5000 Kilometern in Buisdorf Endstation

Kapitaler Lachs soll in „Elternfischstation“ künftig für Nachwuchs in der Sieg sorgen

SANKT AUGUSTIN. Nach 5000 Kilometern vom Atlantik zurück an die obere Sieg war für den Lachs Endstation in Buisdorf: Bei der Kontroll- und Fangstation am Buisdorfer Wehr präsentierte sich das 103 Zentimeter lange Männchen den rund 50 Besuchern, denen der Fischschutzverein Siegburg am Sonntag die Arbeit an der Station erklärte.

So einen großen Lachs bekommen auch die Fischschützer nur selten zu Gesicht, staunte Klaus Weisser vom Fischschutzverein über den kapitalen Fang. Der potente

Lachs wird nun in eine Elternfischstation gebracht, wo er seine Manneskraft für die Zucht von Lachsnachwuchs für die Sieg beweisen darf.

Auch wenn keine Vorträge angekündigt sind, lohne sich ein Besuch der Fang- und Kontrollstation, lädt Klaus Weisser zum Ausflug ans Siegwehr ein: „Jetzt ist fast immer jemand da, den man fragen und dem man zuschauen kann“. Wer die Lachse springen sehen will, solle zudem auf Regenwetter achten. Steigt der Siegpegel, setzen die wartenden Lachse zum Sprung an. (th)



Endstation Buisdorf: Der kapitale Lachs, über einen Meter groß, bekommt eine neue Aufgabe. In einer so genannten „Elternfischstation“ soll er für reichlich Nachwuchs in der Sieg sorgen. (Foto: Heine-mann)